

Leserbrief

Der Wolf und seine Folgen

Daniel Steiner, Niedergampel

Die Folgeschäden, welche durch die Grossraubtiere an unserer Kulturlandschaft, Artenvielfalt, Biodiversität und traditionellen Bewirtschaftung entstehen, sind gross und werden ignoriert. Fauna VS setzt sich für die Wölfe ein und begründet dies mit der Verbesserung der Biodiversität. Wem verdanken wir die Biodiversität im Berggebiet? Sicher nicht den Grossraubtieren, wohl eher der über Jahrzehnte betriebenen nachhaltigen Landwirtschaft. Bewirtschaftete Alpen bilden ein einzigartiges Ökosystem mit einer grossen Artenvielfalt an Pflanzen und Insekten. Geht es nach dem Landschaftsschutz, soll ein Drittel der Alpen zurück zur Natur. Was verstehen diese Leute unter Natur? Nicht bewirtschaftete Alpen vergangen, Naturereignisse sind vorprogrammiert. Schuld ist der Klimawandel. Der uneingeschränkte Schutzstatus der Grossraubtiere wird ein grosses Artensterben mit sich bringen. Forst CH unterstützt die Grossraubtiere, benötigt jetzt jedoch Schafwolle, um die Jungbäume vor Verbiss zu schützen. Wo bleibt der Wolf mit seiner Schutzwirkung? Der Jubel und die Heiligsprechung von Grossraubtierbefürwortern über den Wolf ist unverständlich und zeigt auf, was sie alles bereit sind zu opfern. In Graubünden wird eine Hirtin sowie eine Wandergruppe von Wölfen verfolgt. In Italien wird eine junge Frau von Herdenschutzhunden getötet. Für den Tourismuskanton Wallis ist diese Entwicklung bedenklich. Eine wie bis anhin bewirtschaftete Landschaft bringt dem Tourismus bei Weitem mehr als das Heulen eines Wolfsrudels und das Gebell von Schutzhunden.